

# **Erfahrungsbericht an der Kuwait University 2017/2018**

## Einleitung

Ich begann mein Studium im Sommersemester 2016, daher musste ich mich während des zweiten Semesters für ein Auslandssemester bewerben. Normalerweise endet die Frist für die Bewerbung auf die Plätze des Fachbereiches schon circa Ende Oktober, aber da sich zu der Zeit wenige Studenten beworben hatten wurde die Frist nach hinten verschoben. Ich ergriff die Möglichkeit und bewarb mich auf zwei Universitäten, einmal die Kuwait Universität und die Al-Ain Universität. Allerdings konnte ich nicht für die Al-Ain Universität nominiert werden, da ich nicht den TOEFL Test abgelegt hatte. Für die Kuwait Universität reichte mein Sprachnachweis des DAADs. Ich hatte mich nur Universitäten im Nahen Osten entschieden, da mich schon immer die Kulturen und Sprache, beziehungsweise Dialekten, in diesem Gebiet interessiert hatten, daher war ich umso glücklicher als die Zusage erhalten hatte.

Zu Beginn möchte ich auch noch einen großen Dank an Frau Jäckel und Frau Zell aus dem Auslandsbüro richten, welche immer für Fragen zu Verfügung standen.

## Bewerbung und Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess war ziemlich klar strukturiert und leicht nachzuvollziehen, auf der Seite des Fachbereiches wird alles erklärt und auch im Auslandsbüro sind Informationen erhältlich. Nachdem ich mich erfolgreich auf den Studienplatz beworben hatte, kam ich in Kontakt mit der zuständigen Sachbearbeiterin in Kuwait, Nirvana Saleh, die mich über die nachfolgenden Schritte informierte und mir auch alle meine Fragen beantwortete. Zu den zuvor genannten Schritten gehörte das Versenden meiner vorläufigen Kurswahl, Kopien meines Passes, Lebenslauf (auf Englisch) und meines aktuellen Zeugnisses. Frau Saleh ist sehr zuvorkommend und verständnisvoll, sie war eine sehr gute Kontaktperson vor und auch während meiner Zeit im Ausland. Sie setzte mich auch in Kontakt mit den anderen Bewerbern aus Europa, genauer gesagt mit den zwei anderen Bewerbern aus Frankreich. Man erhält von der Universität ein Studentenvisum für drei Monate, welches nicht den ganzen Zeitraum des Aufenthalts abdeckt, daher muss man eine Civil ID beantragen, den Prozess werde ich später genauer erläutern. Es gibt einen Direktflug von Frankfurt nach Kuwait-Stadt mit Lufthansa oder Kuwait Airways, man kann aber auch mit Pegasus Airlines über Istanbul-Gökçen nach Kuwait-Stadt fliegen. Die zweite Alternative ist günstiger als die erste, allerdings mit erheblichen Nachteilen verbunden, wie der Schwere des Gepäcks oder der Tatsache, dass man nur nachts in Kuwait-Stadt landet.

## Erste Tage

Für die nachfolgenden Abschnitte möchte ich voranstellen, dass dieser Erfahrungsbericht aus der Sicht einer Frau geschrieben wurde.

Ich bin zwei Tage vor Beginn der Orientierungstage in Kuwait angekommen, vom Flughafen aus wurde ich direkt in das Studentenwohnheim gebracht. In Kuwait sind die Wohnheime nach Geschlechtern getrennt, das Wohnheim für Mädchen befindet sich auf dem Campus in Kaifan, das Wohnheim für Jungs auf dem Campus in Shuwaikh. In den zwei Tagen befreundete ich mich mit zwei anderen Mädchen aus dem Wohnheim, diese zeigten mir wo ich eine Sim-Karte, mit Datenvolumen, kaufen konnte. Das Angebot an Sim-Karten ist sehr vielfältig, ich bin überzeugt, dass jeder etwas Passendes dort finden wird. Wir sind mit dem Bus zum Markt Al-Moubarakia gefahren, dies ist ein großer Markt, täglich geöffnet, wo fast alles gekauft werden kann. Ich verbrachte öfter Zeit dort. Das Bussystem ist ganz anders als das System hier, es gibt keine

Fahrpläne an den Ständen oder Erklärungen welcher Bus wo hinfährt. Am besten wäre es, wenn man sich das System von anderen ausländischen Studenten erklären lässt. Kuwaitis fahren nicht mit dem Bus, die meisten besitzen ein Auto oder werden von einem Fahrer abgeholt. Es sind meistens Arbeiter in den Bussen. Die Busfahrt ist für Studenten kostenlos, dies muss dem Busfahrer lediglich sagen.

Im Studentenwohnheim hat man ein eigenes Zimmer, welches einfach eingerichtet ist, mit einem Tisch, einem Schrank, einer Kommode und einem Bett. Das Bad teilt man sich mit einer weiteren Person. Auf jeder Etage befindet sich eine Küche, in der man auch selbst kochen kann, allerdings muss man sich das Küchenzubehör entweder ausleihen oder selbst kaufen. Man erhält in der Cafeteria im Gebäude drei kostenfreie Mahlzeiten mit Getränken, dazu werden zu Beginn jeden Monats Coupons von der Rezeption verteilt.

Die Verständigung mit den Damen an der Rezeption fiel mir meistens schwer, da viele von Ihnen nur wenig Englisch sprachen. Oft kam es dadurch zu Missverständnissen, die mit Hilfe von anderen Studentinnen beseitigt werden konnten. Im Wohnheim herrschen strenge Regeln in Bezug auf die Ausgehzeiten. Man musste jeden Abend um 21.30 Uhr wieder zurück sein und unterschreiben, dass man im Wohnheim war. Dieser Umstand gehört, aus meiner Sicht, zu den größten Nachteilen von der Kuwait Universität. Meines Wissens nach, gilt diese Regel auch nur für Studentinnen. Am Anfang bemühte ich mich diese Regel einzuhalten, nach einigen Wochen aber entschied ich mich dafür mich davon nicht einschränken zu lassen. Wenn ich abends aus ging lies ich mir Zeit, dennoch war ich meistens schon gegen 22.00 Uhr zurück, da die anderen nicht so dachten. Im letzten Monat verbrachte ich viel Zeit mit meinen kuwaitischen Freunden, wo ich auch später zurückkam. Man muss auch hinzufügen, dass die Regeln für Studentinnen, die nur ein Semester dort verbringen, weniger streng sind als für die Studentinnen des Sprachzentrums. Diese machten den Großteil des Wohnheims aus, sie kommen nach Kuwait für ein Jahr um die arabische Sprache zu lernen. Es ist sehr international ausgerichtet, mit vielen Teilnehmern aus Südostasien oder auch Europa. Man kann schnell gute Freundschaften knüpfen.

Die Uni befindet sich in Shuwaikh, circa 15 Minuten mit dem Uni-Bus (ohne Verkehr) vom Wohnheim entfernt. Es fahren mehrmals täglich Busse direkt vom Wohnheim aus nach Shuwaikh, es gibt auch die Möglichkeit vom Campus, neben dem Wohnheim, auszufahren. An meinem ersten Tag setzte der Bus mich vor dem College of Social Science ab, dort waren auch viele andere Studenten, daher schloss ich mich denen an und fragte nach Miss Saleh, allerdings kannte sie dort niemand. Nach kurzem Hin-und her zeigten mir zwei nette Mädchen den Weg zum College of Business and Administration und brachten mich auch direkt zur Anlaufstelle für alle Neuankommlinge. Dies ist eine der vielen schönen Eigenschaften der Kuwaitis, sie sind sehr zuvorkommend und hilfebereit. Dort lernte ich Miss Ihklas kennen, sie half mir mit allem was mit meiner Kurswahl zu tun hatte. Wir wählten zusammen die Kurse für das Semester, sie erklärte mir welche Professoren gut sind. Weiter unten erkläre ich die einzelnen Kurse genauer. Hier lernte ich dann auch die anderen beiden Studenten aus Frankreich kennen. Nachdem wir damit fertig waren, stellte sie mir zwei Kuwaitis vor. Diese beiden zeigten mir den Campus, die Räume und die Mensa. Noch am selben Tag luden sich mich zu einem Zusammenkommen ihres Studentenvereins ein, welcher auf dem Campus stattfand. Über das Semester hinweg, entwickelte ich eine gute Freundschaft zu den beiden. Das Wetter war sehr heiß, mit Tagestemperaturen bis zu 48 Grad Celsius in den ersten Wochen nach meiner Ankunft. Über die Monate hinweg wurde es schnell angenehmer, vor allem in den Abendstunden. Im Dezember waren es auch schon niedrige einstellige Temperaturen, daher rate dringend für beide Szenarien Kleidung einzupacken. Dennoch ist es nicht mit dem Winter in Deutschland zu vergleichen.

Viele der Kuwaitis sprechen Englisch, dennoch ist es möglich, dass das Vokabular mancher nicht sehr stark ausgebaut ist. Daher kann es auch manchmal mit anderen zu Studenten zu Missverständnissen kommt.

### Studium

Vom Schwierigkeitsgrad her ist es an der Goethe Universität schwieriger und auch viel theoretischer. Das System in Kuwait ist stark an das amerikanische System angelegt. In jedem Fach werden zwei Klausuren (sog. Midterms) plus die finale Klausur geschrieben. Zusätzlich dazu gibt es meistens noch Quizzes und Hausaufgaben. Zu Beginn schrieb ich mich für sieben Kurse ein, allerdings wählte ich zwei ab. Ich kann nur jedem raten, die Seminararbeit im Ausland zu schreiben. Die meisten Kurse sind nach Geschlechtern getrennt. Viele der Professoren haben im Ausland (USA) studiert und sprechen sehr gutes Englisch. In Kuwait herrscht eine andere Art von Zeitgefühl, es kann vorkommen, dass Professoren bis zu zwanzig Minuten zu spät kommen. Daran gewöhnt man sich nach einiger Zeit.

#### Principles of Economics:

Diesen Kurs wählte ich als mein VWL Modul. Professor Imad Dashti ist ein sehr guter Prof, er kann gut erklären und gestaltet den Kurs interaktiv und anschaulich. Der Inhalt ist eine Kombination aus Einführung in die VWL und Mikroökonomie, mit vielen Beispielen aus Kuwait. Die Note besteht aus zu 50% aus den Midterms, 40% Final und 10% Teilnahme. Mit bisschen Mühe kann man die Bestnote erreichen. Der Kurs wurde zu 80% auf Englisch gehalten, einige Erklärungen waren auf Arabisch, dies stellte allerdings kein Problem dar.

#### Business, Ethics and Society:

Dieser Kurs wird von Mohamed Al-Fahad gehalten. Professor Al-Fahad bringt gerne aktuelle Beispiele aus der kuwaitischen Politik und Gesellschaft in seinen Unterricht mit ein. Dieser Kurs gehörte zu meinen Lieblingskursen. Die Midterms zählten 40%, Final 40% und 20% für Anwesenheit.

#### Principles of Accounting:

Dieser Kurs wird von Wael Al-Rashed gehalten. Der Inhalt ist eine Mischung aus BRW und Accounting, allerdings wird es auf Basis des IFRS unterrichtet. Zu diesem Kurs wird auch verpflichtend ein Tutorium angeboten. Professor Al-Rashed ist sehr fordernd und hat hohe Erwartungen an seine Studenten. Auch hier machen die Midterms 50% der Note aus. 40% macht das Final aus und 10% sind abzugebende Aufgaben.

#### Principles of Investment:

Dieser Kurs wird von Saud Al-Thaqeb gehalten. Zu Beginn des Semesters erklärte er uns, dass wir ein semesterbegleitendes Projekt machen würden in einer Gruppenarbeit. Dieses Projekt zählte 25% der Note, daher wurde nur ein Midterm geschrieben. Die Gruppe für das Projekt zu finden war sehr einfach, zwei Studentinnen kamen auf mich zu und integrierten mich direkt in ihre Gruppe. Dies war sehr schön und freute mich. Professor Al-Thaqeb hielt seinen Unterricht ausschließlich auf Arabisch, auf meine Frage hin den Unterricht auf Englisch zu halten, erklärte er mir, dass der Großteil der Studenten den Unterricht auf Arabisch bevorzugte. Ich arbeitete viel mit dem Buch und lies mir von meiner Gruppe alle wichtigen Informationen zukommen. Des Weiteren waren alle Folien, Quizzes und Klausuren auf Englisch. Die Tatsache, dass der Unterricht

auf Arabisch war, hatte keinen Einfluss auf meine Note gehabt. Ich nutze die Möglichkeit des Projekts um auch meine Seminararbeit darüber zu schreiben.

Principles of Marketing:

Samar Baqer ist eine sehr gute Professorin und Person. Sie leitete einen äußerst interessanten und spannenden Kurs. Sie inkludierte Themen und Beispiele aus der Gesellschaft in ihren Unterricht. Professor Baqer legt viel Wert auf Ordnung und Pünktlichkeit. Bei der Abgabe von Essays erwartet sie eine gut strukturierte Form. Die Teilnahme und Anwesenheit machen 10% aus, Essays 10%, Midterms 40% und Final 40%.

Anmerkung und Fazit:

Kuwait ist ein interessantes Land mit vielen verschiedenen Facetten. Die Menschen sind sehr gastfreundlich und zeigen einem sehr gerne ihr Land. Es gibt viele Möglichkeiten in Kuwait Spaß zu haben und Neues zu sehen. Sei es in einer der vielen Malls, in Coffee Shops, in Parks oder in der Wüste. Meine Kritikpunkte beziehen sich weniger auf das Land an sich, sondern auf die Anhebung im Wohnheim. Dazu zählen zwei Punkte, die Ausgehzeiten und die Pflicht zur Anmeldung einer Civil ID. Seit 2017 muss jeder Student aus dem Ausland eine Art Aufenthaltsgenehmigung beantragen, diese ist für ein Jahr gültig. Dies an sich ist nicht das Problem, das Problem liegt eher an der Dauer der Bearbeitung des Antrags und an daran, dass man seinen Pass abgeben muss. Die Gesamtdauer betrug knapp zwei Monate, zusätzlich dazu muss man zwei Wochen bevor man das Land verlässt wieder den Pass abgeben, um die Civil ID zu kündigen. Ich habe diese Kritikpunkte auch an den Dean des Colleges und an die zuständigen Personen im Wohnheim weitergegeben.

Abgesehen davon, bin ich sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben. Ein Auslandssemester ist eine sehr prägende Erfahrung, die ich jedem Studenten ans Herz liegen würde.

Ich werde meine Kontaktdaten im Auslandsbüro hinterlegen, falls noch Fragen bestehen bin ich gerne bereit diese zu beantworten.

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an dem College of Business Administration der Kuwait University, Kuwait City**

Wintersemester 2016/17

### **Einleitung**

Nachdem der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften die weltweiten Austauschprogramme für das Wintersemester 2016/17 ausgeschrieben hatte, entschied ich mich eine Bewerbung für ein Auslandssemester an der Kuwait University einzureichen. Mein Interesse an Politik, sowie die Tatsache dass ich schon viele Länder bereist habe, jedoch noch nie für einen längeren Zeitraum in einem islamisch geprägten Land gelebt habe, waren die Hauptargumente für meine Bewerbung. Die Möglichkeit kostenlos auf dem Campus zu wohnen und die Aussicht auf einen warmen Winter sprachen ebenfalls für Kuwait. Ein Pluspunkt gegenüber anderen Universitäten war sicherlich, dass mein im ersten Semester an der Goethe-Universität erworbenes Sprachzertifikat für eine Bewerbung ausreichend war. Ein zusätzlicher TOEFL welcher für viele andere Universitäten einzureichen ist war demnach nicht mehr notwendig. Zum anderen hatte ich auch einige Erfahrungsberichte ehemaliger Frankfurter und Mannheimer Austauschstudenten gelesen, wobei mich vor allem der persönliche Kontakt zu Dozenten am College und die Gastfreundlichkeit der Kuwaiter überzeugten. Wie in anderen Berichten geschehen, möchte auch ich anmerken, dass dieser Erfahrungsbericht aus der Sicht eines Mannes geschrieben ist.

### **Vorbereitung und Bewerbung**

Dem Einreichen meiner Bewerbungsunterlagen folgte zeitnah eine positive Rückmeldung der Goethe-Universität. Für alle weiteren Schritte, wie etwa die Beantragung eines Visums hatte ich nun eine Kontaktperson am College of Business Administration (CBA). Diese Kontaktperson war meine erste Anlaufstelle bezüglich Fragen sowie des weiteren Verlaufs der Bewerbung. Nach der erfolgreichen Bewerbung in Frankfurt ist nämlich noch eine Bewerbung am CBA selbst notwendig. Mir wurden einige Formulare zugeschickt die ich auszufüllen hatte sowie eine Liste mit benötigten Unterlagen. Anzumerken ist, dass die Kurswahl nicht bindend ist und vor Ort noch geändert werden kann. Nachdem der Eingang aller Dokumente per E-Mail bestätigt wird müssen diese nochmals per Post an das CBA verschickt werden, worauf ebenfalls zeitnah eine positive Rückmeldung folgte. Die Bewerbung, sowohl in Frankfurt als auch in Kuwait selbst verlief ohne Probleme und war daher nicht sehr zeitintensiv. Meine Vorbereitung beschränkte sich größtenteils auf das Abschließen einer Auslandskrankenversicherung, der Ausstattung mit kuwaitischen Banknoten und der Lektüre von Verhaltensempfehlungen im Internet. Der Internetauftritt des Auswärtigen Amtes ist dabei zum Beispiel eine gute Anlaufstelle. Nach wenigen Tagen in Kuwait stellte sich heraus, dass mir beim Packen meines Koffers dennoch ein kleiner Fehler unterlaufen war. Man sollte sich definitiv mehr Jeans/Hosen als Shorts mitnehmen und nicht umgekehrt.

### **Ankunft**

Am Flughafen angekommen ist es zunächst notwendig das an einem Schalter hinterlegte vorläufige Visum abzuholen. Nachdem die Sicherheitskontrollen passiert wurden wartete ein Mitarbeiter des Studentenwohnheims am Ausgang auf mich der für meinen Transport verantwortlich war. Zuvor hatte ich bereits per WhatsApp Kontakt mit ihm. Im Studentenwohnheim angekommen, welches auf dem Campus liegt, wurde mir ein Zimmer im ersten Stock zugeteilt. Am nächsten Morgen sollte ich mich mit den anderen Austauschstudenten treffen.

### **Erste Tage**

Bevor der reguläre Unterricht am Sonntag beginnt sind zwei Einführungstage für Mittwoch und

Donnerstag vorgesehen. Wochenende ist von Freitag bis Samstag. Eine Anreise am Tag vor den Einführungstagen ist dementsprechend ausreichend. Während dieser Einführungstage lernt man die zuständigen Ansprechpersonen des Austauschprogramms kennen und wird mit Regularien vertraut gemacht, zum Beispiel dass man maximal drei Vorlesungen unentschuldigst fehlen darf. Wie in den meisten Fällen in Kuwait handelt es sich dabei eher um Richtlinien als Regeln. Jeder Professor handhabt Anwesenheit anders. In den ersten Vorlesungen erhält man dann die genauen Informationen des jeweiligen Professors bezüglich Anwesenheit, Leistungsnachweise, Tutorien etc. Die meisten meiner vorher gewählten Kurse musste ich während der Einführungstage allerdings wieder ändern, da manche Professoren ausschließlich auf Arabisch unterrichten oder Kurse in diesem Semester nicht angeboten wurden. Ich hatte dem Prüfungsamt der Goethe-Universität schon vorher eine Auswahl an Kursen zugeschickt, welche mir alle als anrechenbar bestätigt wurde. Auch einen vorher nicht angegebenen Kurs zu belegen war aufgrund der schnellen Antworten des Prüfungsamts auf meine Anfragen per E-Mail möglich. Es empfiehlt sich zunächst mehr Kurse als nötig zu wählen, diese mit dem Prüfungsamt abzusprechen und dann Kurse wieder abzuwählen. So erhält man einen ersten Eindruck des Professors, seines Unterrichtstils und kann sich danach für die Kurse entscheiden. Dies ist gängige Praxis unter den Studierenden des CBA, da Kurse noch Tage nach Vorlesungsbeginn abwählbar sind. Den genauen Zeitpunkt erfährt man von den Mitarbeitern des Austauschprogramms. Neben mir waren nur zwei weitere Austauschstudenten aus Frankreich und den Niederlanden am CBA. Die meisten Bewohner des Studentenwohnheims studieren Arabisch und kommen aus allen möglichen afrikanischen und asiatischen Ländern, aber auch aus Europa. Wir lernten während der Einführungstage außerdem einen Mitarbeiter des Office for Student Training & Alumni (OSTA) kennen, welcher uns am ersten Wochenende den Campus und die Stadt zeigte und beim Abschluss eines Internetvertrages behilflich war.

### **Studium**

Das Studium unterscheidet sich in einigen Punkten deutlich von Frankfurt. Es ist sehr an das amerikanische System angelehnt und auch die Professoren haben ihren PhD größtenteils in den USA erworben. Ein großer Vorteil ist sicherlich die viel kleinere Klassengröße. Diese reichte in meinem Fall von sechs bis maximal 40 Studenten. Es findet also eine starke Interaktion mit Professoren statt, welche ich überwiegend als sehr positiv empfand. Zudem sind die Mitglieder eines Kurses alle männlich oder wenn beide Geschlechter zusammen unterrichtet werden, sitzen Männer und Frauen jeweils auf der linken oder rechten Seite des Raums. Nur zwei meiner Kurse wurden ausschließlich auf Englisch unterrichtet, obwohl die Universitätsregeln Englisch als Unterrichtssprache festlegen. Wenn der Professor ins Arabische wechselt werden meiner Erfahrung nach jedoch keine prüfungsrelevanten Inhalte besprochen. Natürlich wissen diese, dass man der arabischen Sprache nicht mächtig ist und teilen alle wichtigen Informationen auf Englisch mit. Dass häufig ins Arabische gewechselt wird liegt wohl auch an den nur durchschnittlichen Englischkenntnissen der meisten kuwaitischen Studenten. In späteren Gesprächen mit einigen meiner Professoren wurde mir mein Eindruck bestätigt, dass die Englischkenntnisse, die Motivation und die Vorkenntnisse, zum Beispiel in Mathe/Statistik, vieler Studenten nicht ausreichend sind. Fehlende Motivation der Kommilitonen führt dazu, dass man bei Projektarbeiten meist auf sich alleine gestellt ist. Dies kann frustrierend sein, ich sehe es im nach hinein jedoch als eine wertvolle Erfahrung. Glücklicherweise hatte ich nur einen Kurs in dem sich ein Teil meiner Note aus einem Gruppenprojekt zusammensetzte. Man sollte sich gut überlegen, ob und wie viele Kurse man wählen möchte in denen Projektarbeit mit Kommilitonen gefragt ist. Natürlich kommt es auch auf die Art des Projekts an. Wie zuvor beschrieben sollte dies kein Problem darstellen, wenn man zunächst mehrere Kurse wählt und später Kurse wieder abwählt. Im Allgemeinen empfand ich meine Kurse in Frankfurt anspruchsvoller verglichen mit dem CBA. Die Lehrbücher für die jeweiligen Kurse kann man sich mit 60% Rabatt im Buchladen auf dem Campus kaufen.

### Introduction to International Business Management

Dieser Kurs bei Dr. Alnahedh war mein einziger Kurs der ohne Lehrbuch abgehalten wurde. Dr. Alnahedh hat seinen MBA in Chicago erhalten, in den USA auch gelehrt und war nun als Professor ans CBA gewechselt. Einige Inhalte des Kurses waren mir bereits bekannt, dennoch ein sehr interessanter Kurs, da vier Case Discussions Teil des Kurses waren. Dies kannte ich bisher nicht und habe sehr positive Erfahrungen gemacht. Jeweils 20% der Note entfielen auf die beiden Midterms, sowie 40% auf das Final Exam. In allen Prüfungen dürfen die Unterlagen der Vorlesung verwendet werden. Die übrigen 20% erhielt man durch Anwesenheit und Teilnahme an den vier Case Discussions. Zudem gab es Bonuspunkte, zum Beispiel für die Teilnahme an einer Umfrage. Auf Bonuspunkte angesprochen bekam ich meist zur Antwort: „You do not need them“. Ich weiß nicht ob mir der Kurs bei einem anderen Dozenten so gefallen hätte. Einen Kurs bei Dr. Alnahedh kann ich auf jeden Fall empfehlen.

### Introduction to Public Administration

Auch hier muss ich zugeben, dass mir der Kurs besonders aufgrund des Professors sehr gefallen hat. Wie eingangs erwähnt interessiere ich mich für Politik und entschloss mich daher diesen Kurs zu wählen. Wir waren nur sechs Studenten in diesem Kurs und Dr. Alfahad verbrachte die ersten Wochen mit offenen Diskussionen über politische und gesellschaftliche Probleme in Kuwait. Ja, das hatte nichts mit dem Lehrbuch zu tun und war nicht Teil der späteren Prüfungen, jedoch lernte ich so sehr viel über Kuwait. Dr. Alfahad überzieht seine vorgesehen Unterrichtszeit gerne um bis zu einer dreiviertel Stunde. Die Zeit ist aber gut investiert, da er auch zu schwierigen Themen in Kuwait Stellung bezieht und seine Studenten als eine Art Armee von kritischen Denkern sieht, die er dazu anhält Entscheidungen und Umstände in Kuwait zu hinterfragen. Auch diesen Kurs würde ich, hauptsächlich aufgrund des Dozenten, empfehlen. Die Note setzte sich zu 20% aus Anwesenheit, zu 30% aus einem Multiple Choice Midterm und zu 50% aus einem Multiple Choice Final Exam zusammen.

### Money & Banking

Dieser Kurs wurde von Dr. Lawler aus England abgehalten. Ebenfalls ein guter Professor mit dem man sowohl über fachliche als auch allgemeine Themen reden konnte. Die letzte Vorlesung fand bereits Wochen vor dem Final Exam statt, da Dr. Lawler über Weihnachten nach Hause flog. Das Lehrbuch war zwar stark an das amerikanische Bankensystem angelehnt, mit den Vorkenntnissen aus den ersten Semestern in Frankfurt dennoch kein Problem. In Money & Banking bildeten 20% Anwesenheit, 30% Midterm und 50% Final Exam die Endnote. Midterm und Final Exam waren ebenfalls Multiple Choice.

### Principles of Investment

Principles of Investment ist ähnlich wie Finanzen 2 in Frankfurt, dennoch war es der Kurs mit dem größten Zeitaufwand. Dr. Altaweel ist ebenfalls ein guter Professor der sein erstes Jahr am CBA unterrichtete und seinen PhD in den USA erhalten hat. Teil der Note war unter anderem ein Gruppenprojekt, bei dem ich wie bereits angesprochen größtenteils auf mich alleine gestellt war. Andere Notenbestandteile waren das Einreichen von Reports, zwei Midterms, das Final Exam und Quizzes.

### Public Finance

Der für mich wohl schwierigste Kurs aufgrund der Tatsache, dass Dr. Alsalman Abgabetermine, Prüfungstermine und Präsentationen gerne verlegt oder ausfallen lässt. Zudem enthielten die Prüfungen, welche alle Multiple Choice waren, Fehler. Ich verbrachte also einige Zeit damit meine Prüfungen einzusehen und auf Fehler hinzuweisen. Ob diese für die Berechnung meiner Note mit einbezogen wurden weiß ich derzeit noch nicht. Auch die Angaben bezüglich eines abzugebenden Projekts variierten von Vorlesung zu Vorlesung. Der Kurs an sich ist bestimmt interessant, jedoch würde ich davon abraten ihn bei Dr. Alsalman zu belegen. Meines Wissens nach bildeten 5% Anwesenheit, 20% Projekt und 75% für diverse Prüfungen die Endnote.

## **Anmerkungen und Fazit**

Der Campus liegt etwas außerhalb und bietet wenige Freizeitmöglichkeiten. Einen Freund mit Auto zu finden oder einen internationalen Führerschein mitzubringen ist also von Vorteil. Der Niederländer und ich freundeten uns mit dem Mitarbeiter von OSTA an, der uns immer gerne mit zum Fußball, zum Strand, zum Teetrinken bei seinen Freunden, in die Mall oder in ein Café mitnahm. Auch durften wir an einer religiösen Feier teilnehmen, welches für mich eines der eindrucksvollsten Erlebnisse war. Ohne ihn und andere Studenten die uns zu verschiedenen Aktivitäten einluden wäre es sicherlich sehr schnell langweilig geworden. Bewohner des Studentenwohnheims organisierten ebenfalls Ausflüge, zum Beispiel in die Wüste. Laut Universitätsregeln müssen männliche Studenten vor elf Uhr auf dem Campus sein. Das meist ägyptische Sicherheitspersonal drückt da aber immer ein Auge zu. Auch wenn wir erst in den Morgenstunden zurückkamen gab es nie Probleme. Generell sollte man sich aber immer an die Regeln der Universität und des Wohnheims halten. Wie streng diese umgesetzt werden erfährt man im Laufe der ersten Wochen. Wie bereits erwähnt sind mehr Jeans/Hosen als Shorts sinnvoll, da im CBA Shorts offiziell nicht erlaubt sind. Im Studentenwohnheim teilt man sich Dusche und Toilette mit den anderen Bewohnern eines Stockwerks, es wird täglich gereinigt. Eine große Umstellung ist sicherlich das Essen. Die ersten Tage gab es nur Reis und Hühnchen. Das Angebot wurde danach zwar vielfältiger, allerdings wurde es während der Dauer meines Aufenthalts nicht mehr geändert. Supermärkte sind vorhanden, von daher kommt man gut zurecht. Ein Höhepunkt war sicherlich meine Reise in den Oman Anfang Dezember. Durch einen Feiertag und Absprache mit meinen Professoren konnte ich zwei Tage in Maskat und zwei Tage in der omanischen Wüste und einem Wadi verbringen. Wer wunderschöne Landschaften und ein ursprüngliches Arabien erleben will ist im Oman genau richtig. Sicherlich gibt es noch mehr zu berichten, jedoch sprengen viele Erlebnisse vor Ort jeglichen Rahmen. Es gab viele positive Eindrücke und trotz oder gerade wegen der Herausforderungen würde ich mich wieder für ein Auslandssemester in Kuwait entscheiden und kann es jedem empfehlen der für vier Monate eine völlig andere Kultur kennenlernen möchte.

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an dem College of Business Administration der Kuwait University, Kuwait City**

## **Wintersemester 2015/ 16**

**Name: Nicolas Heckwolf**

### Einleitung:

Was hat mich dazu bewogen ein Auslandssemester im weit entfernten Kuwait auf der arabischen Halbinsel zu machen? Auf jeden Fall hat mich die arabische Kultur und ihre Sprache schon immer fasziniert und die Erfahrung eines Auslandssemesters wollte ich unbedingt machen. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft meiner arabischen Freunde durfte ich schon in Frankfurt oft erleben. Eine Reise nach Tunesien und die dortigen Erlebnisse überzeugten mich aber dann endgültig, mich für ein arabisches Land an meiner Heimatuniversität für ein Auslandssemester zu bewerben.

### Anmerkung:



Wie schon in vielen Erfahrungsberichten über arabische Länder ausdrücklich erwähnt, möchte auch ich darauf hinweisen, dass dieser Bericht aus der Sicht eines Mannes geschrieben ist. Dies impliziert nicht, dass die Auslandserfahrung einer Frau an der Kuwait University grundsätzlich negativ ist, soll aber trotzdem auf gewisse, subjektiv wahrgenommene Unterschiede hinweisen, die zwischen Geschlechtern dort herrschen. Auch auf kulturelle und gesellschaftliche Eigenarten wie zum Beispiel dem Verbot von Alkohol oder dem Verhalten gegenüber einer Frau sollte man dringend achten - am Anfang ist es ratsam eher weniger zu wagen und sich dann langsam an die Go's und No Go's heranzutasten. Zusätzlich möchte ich jedem Interessierten gerne ein persönliches Gespräch anbieten, in dem ich Fragen, die über diesen Bericht hinausgehen, gerne beantworte (Kontakt Daten sind über das Auslandsbüro meiner Universität zu erhalten)

#### Bewerbung & Vorbereitung:

Die Kuwait University ist neben nur einer weiteren arabischen Universität, der Al Ain University in den Vereinigten Arabischen Emiraten eine Partneruniversität der Goethe Universität. Das heißt, dass man sich über das Auslandsbüro des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften bewirbt. Hierzu sind die Bewerbungsunterlagen nötig, die in der Ausschreibung für die Gastuniversität auf der Seite des Auslandsbüros zu finden sind. Es empfiehlt sich, sich schon früh um ein Auslandsstudium zu kümmern und für Bachelor-Studierende, sich bereits im 2./3. Semester für einen Austausch im 5. Semester zu bewerben. Nach der Zusage der Goethe Universität bekam ich eine Kontaktperson am „College For Business Administration“ (CBA) in Kuwait, die mir per Mail und Whats App alle Fragen ausführlich beantwortet hat. Das CBA forderte dann einige Dokumente an mit meinen Angaben über vorläufige Kurswünsche sowie einigen Formularen für das Visum und das Studentenwohnheim. Alles verlief schnell und sehr einfach. Von meiner Kontaktperson bekam ich dann eine Kopie des Studentenvisums per Mail zugesendet. Dieses musste ich später am Flughafen in Kuwait gegen das Original eintauschen. Bei der Flugbuchung ist es am Beste, wenn man noch keinen oder am besten einen flexiblen Rückflug bucht, da das Semesterende abhängig von der Kurswahl ist, die vor Ort meistens nochmal angepasst werden muss. Will man viel früher als Semesteranfang anreisen (z.B. um die Einführungswoche der CBA mitzuerleben), sollte man sich außerdem nach einem Hotel umsehen, da das Wohnheim erst einige Tage vorher für Gaststudenten reserviert ist. Hier ist ein Gespräch mit der CBA-Kontaktperson aber auf jeden Fall hilfreich. Wegen der momentan schwierigen politischen Lage im Nahen Osten, gab es bei der Ausreise leider einige Probleme. Ich hatte noch kein Rückflug Ticket gebucht, was am Flughafen in Frankfurt falsch gedeutet wurde. Auf Vorlage meiner Studienbescheinigung, der Studienbestätigung der Gastuniversität und etwas Verhandlungsgeschick konnte ich das Problem schließlich lösen. Dennoch möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass man sich vorher ausführlich informieren sollte, um solcherlei Problemen vorzubeugen. Ich habe einige Grundlagen der arabischen Sprache in Vorbereitungskursen und dem Selbststudium gelernt. Das ist aber in keinem Fall Pflicht und grundsätzlich auch nicht erforderlich. Falls man allerdings sehr gut arabisch spricht, kann man auch Kurse auf Arabisch wählen, was das Kursangebot nochmal erweitert, da einige Kurse nicht auf Englisch angeboten werden.

#### Ankunft:

Über Whats App hielt ich während meiner Reise Kontakt zu einem Fahrer, der mich dann am Kuwait Airport abholt und zum Wohnheim gefahren hat. Die Absprache lief trotz eines Delays und einer Flugänderung super einfach. Obwohl ich nachts ankam, begrüßte mich Kuwait und Raju, mein Fahrer, bei meinem ersten Schritt aus dem Flughafengebäude mit einer Temperatur von 35 Grad. Angekommen im Wohnheim konnte ich nach einigen wenigen Formalitäten schnell auf mein Zimmer im 10. Stockwerk, wo ich mit einem weiteren Austauschstudenten wohnte. Wegen des schlechten W-Lans in der Unterkunft sollte man sich schnell um einen geeigneten Mobilfunktarif kümmern, den man in den zahlreichen Einkaufszentren in der Stadt bekommt. Ich hatte einen Tarif von Viva mit 5 Gigabyte LTE Datenvolumen für 5 KWD im Monat (ca.15€). Man muss hierfür seinen Ausweis hinterlegen, der Tarif selbst kann aber als Prepaid-Modell gebucht werden. Das erste Visum von der Kuwait University ist lediglich ein Studentenvisum und gilt nicht für den gesamten Zeitraum des Studiums. Man hat hier entweder die Möglichkeit in der Mitte der Zeit zu Reisen und bei der Einreise nach Kuwait am Flughafen erneut ein Visum zu beantragen oder einen Einbürgerungsprozess mit Gesundheitscheck über sich ergehen zu lassen, bei dem man dann ein entsprechendes Visum bekommt. Ich empfehle Variante 1, was aber eventuell schwierige Diskussionen mit den Verantwortlichen der Universität und des Wohnheims erfordert.

#### Unterkunft:

Die Unterkunft für die männlichen Studenten befindet sich etwa 15 Minuten Fußweg von der Universität entfernt, ist aber auch mit den Shuttlebussen gut zu erreichen. Diese fahren im 10 Minuten Takt und direkt vor den Uni-Eingang – man sollte sich bei Gelegenheit das Bussystem und den Fahrplan von jemandem dort erklären lassen. Das Wohnheim für Studentinnen liegt etwas weiter weg in der Stadt und ist nur mit dem Bus erreichbar. Während ich mich als männlicher Student sehr frei bewegen durfte, ist es den Bewohnern des Studentinnen-Wohnheims nicht gestattet, sich abends noch ohne männliche Begleitung und einer Genehmigung außerhalb des Gebäudes aufzuhalten. Gegenseitige Besuche in den Wohnheimen sind zusätzlich verboten. Als großen Vorteil betrachte ich hingegen die kostenlose Unterbringung, die den Gaststudenten und -studentinnen von der Kuwait University zur Verfügung gestellt wird. Jeder Student erhält hier ein Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Waschbecken, Regal und täglich 3 Essens-Coupons, die in der Wohnheim-Mensa eingelöst werden können (Getränke inklusive). Ein Waschraum und das Bad befinden sich auf dem Flur und werden täglich vom Hauspersonal gereinigt. Es gibt auf jeder Etage, von denen jede 10 Zimmer hat, außerdem eine Küche, die gemeinschaftlich genutzt werden kann. Vor dem Wohnheim befindet sich ein großer Sportplatz für Fußball, Basketball und Volleyball, auf denen man schnell Kontakt zu den anderen Bewohnern knüpfen kann. Im Wohnheim wohnen viele Studenten des Markaz al-Lurat, der Sprachschule, wohingegen Kommilitonen aus dem CBA meist in der Stadt wohnen. Neben den Sprachstudenten wohnen dort nur noch Austauschstudenten wie wir, oder es werden Gäste der Universität dort untergebracht, wie z.B. ein französischer Master-Student für eine Studie oder eine Gruppe Taiwanesischer Besucher, die die Kuwait University als potenzielle Partneruniversität besichtigen.

#### Transport:

Will man vom Wohnheim aus in die Stadt, so bieten sich 3 Möglichkeiten an. 1. Man nutzt den Bus, der allerdings nur sehr selten fährt. 2. Man hält an der nahen gelegenen Straße mit viel Glück ein Taxi an. Auf keinen Fall sollte man das erste Angebot des Fahrers annehmen. Mit etwas Verhandlungsgeschick sollte ein Preis von 1-2 KWD erreichbar sein – Argumente wie: "Ich bin ein armer Student auf dem Weg in die Stadt" (am besten auf Arabisch) können hilfreich sein. Wenn man Pech hat, kann es aber eine Weile dauern, bis man ein Taxi zum akzeptablen Preis gefunden hat. 3. Man findet schnell Freunde und fährt mit Ihnen in die Stadt. Fast jeder CBA-Student hat ein Auto, womit man sehr viel einfacher in die Stadt kommt. Die meisten Studenten wissen über die schlechte Anbindung der Austauschstudenten Bescheid und helfen meistens gerne mit einer Mitfahrgelegenheit aus. Sich dort ein eigenes Auto zu kaufen ist zwar äußerst wünschenswert (gerade wegen der spottbilligen Benzinpreise in Kuwait), jedoch schwierig umzusetzen. Ein internationaler Führerschein ist dennoch ratsam. Manchmal hat man beim Warten auch Glück und ein vorbeifahrendes Auto bietet eine Mitfahrgelegenheit an. In Kuwait kann man dieses Angebot durchaus (natürlich auf eigene Gefahr und am besten zu zweit oder in einer Gruppe) annehmen, da viele Kuwaitis die Einstellung haben, ausländische Besucher mit der größten Gastfreundschaft zu behandeln.

### Freizeit:

Bei der ersten Suche nach Freizeitangeboten wird man nicht direkt überworfen mit Möglichkeiten. Bei genauerem Hinsehen hat Kuwait City aber doch einiges zu bieten. Es ist nicht wirklich schwer am CBA Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Einen großen Teil der Zeit verbringt man dank der Anwesenheitspflicht der Kurse zusammen mit seinen Kommilitonen im Universitätsgebäude. Besonders die „Locker“, die Gruppenräume sind Treffpunkt für viele Studenten in den Freistunden. Außerhalb des Gebäudes kann man sich erst ab Mitte Oktober/November länger aufhalten, da vorher Temperaturen von bis zu 50 Grad herrschen, denen man besser in den klimatisierten Innenbereichen aus dem Weg geht. Aus diesem Grund kann man tagsüber wenig machen, weshalb sich die meisten Freizeitaktivitäten auf den Abend und die Nacht beschränken. Sobald die Sonne untergeht erwacht die Stadt wirklich zum Leben und man kann in zahlreichen Geschäften der Suqs, Restaurants, Bars, im Kino, beim Bowlen oder in den Malls zusammen mit seinen Freunden die Abende verbringen. Besonders am Anfang sollte man so viel unternehmen wie es geht, da später immer weniger Zeit wegen der Klausuren zur Verfügung steht. Wer Sport mag, kann nachts bei den Fußball-, Basketball- oder Volleyballspielen der Wohnheimbewohner mitspielen oder seine eigenen Spielgemeinschaften gründen. Außerdem findet jedes Jahr im Winter der 642 Marathon in der Innenstadt und dem Hafengebiet Kuwaits statt, für den man sich gegen eine kleine Gebühr online anmelden kann und der wirklich empfehlenswert ist. Außergewöhnlichere Events gibt es auch genug, allerdings findet man diese alleine nur schwer, weshalb man am besten bei seinen Kommilitonen immer mal danach fragen und die Ohren offenhalten sollte. So gibt es zum Beispiel einige Musik-Events in der Stadt, Museen oder eine Bootstour auf die Insel Failaka. Wenn man sich vor der Abreise auf der Seite des Auswärtigen Amtes als „in Kuwait lebend“ meldet, bekommt man in der Regel sogar eine Einladung zu Veranstaltungen in der deutschen Botschaft in Kuwait. Die Wüste ist circa 1 Stunde mit dem Auto entfernt. Dort haben vor allem junge Kuwaitis die Leidenschaft entwickelt, mit ihren Jeeps Dünen zu erklimmen und liefern sich dabei spektakuläre Wettkämpfe, die es sich lohnt mal mitzuerleben. Außerdem gibt es

einige Farmen auf dem Land, auf denen viele Kuwaitis ihre Wochenenden zusammen mit ihren Familien verbringen. Wenn man die Möglichkeit bekommt, mal auf eine dieser Farmen eingeladen zu sein, sollte man das Angebot auf jeden Fall annehmen. Möchte man mit Frauen ausgehen, so ist das grundsätzlich möglich, man sollte dies aber möglichst in Gruppen tun, da die (freundschaftliche) Beziehung zwischen Mann und Frau in Kuwait anders als in Europa in der Öffentlichkeit anders wahrgenommen wird. Körperliche Nähe sind hingegen ein Tabu. Das Reisen in Länder wie Jordanien, Oman oder Dubai sind nur zu empfehlen. Man sollte allerdings in einigen Ländern aufpassen, dass man sein Rückflugticket nach Deutschland von Kuwait schon gebucht und vorzeigbar hat, da es sonst zu Komplikationen kommen kann.

### Studium

Grundsätzlich kümmern sich die Professoren fachlich und menschlich gut um ihre Studenten und man hat dank der kleinen Klassengrößen (ca. 30) den Vorteil von direkter Interaktion mit dem Lehrer und den anderen Kommilitonen. Zu den Kursen sei angemerkt, dass die Vorauswahl sehr wahrscheinlich vor Ort nochmal geändert werden muss, weil ein Kurs beispielsweise nicht auf Englisch angeboten wird. Hier steht das Sekretariat aber mit Rat und Tat zu Seite und man findet in der großen Auswahl in der Regel passende Kurse. Das einfache Anrechnungsverfahren der Kurse an der Goethe Universität sollte hierbei wenig bis keine Einschränkungen in der Kurswahl vorgeben. Ein Gespräch mit dem Auslandsbüro oder dem SSIX sollte Klarheit zu schaffen. Es gibt zudem die Möglichkeit in der Anfangszeit nach einigen Schnupperstunden nochmal Kurse zu wechseln, falls man sich bei der Auswahl vergriffen hat. Der Workload ist abhängig von den einzelnen Professoren, in den meisten Kursen gibt es allerdings wöchentliche Leistungsabfragen in Form von Assignments, Case Studies, Tests, Presentations, Quizzes und einigen größeren Tests wie Midterms und der Final Exam. Man sollte also schon viel Zeit in die Vorbereitung für die zahlreichen Leistungsabfragen einplanen. Anwesenheit ist Pflicht, wobei die meisten Professoren einige wenige Fehlstunden mit einer Krankheitsregel tolerieren – Im Durchschnitt sind 3 Fehlstunden noch im Rahmen. Die Unterrichtssprache ist englisch, allerdings kann es vorkommen, dass der Professor einige Themen nach einer englischen Erklärung nochmal auf Arabisch erklärt oder dass Diskussionen auf Arabisch geführt werden. Wenn das zu viel wird oder man deshalb Verständnisprobleme hat, sollte man ein Gespräch mit dem Professor führen oder wenn das nicht hilft das Studiensekretariat benachrichtigen. Im Folgenden stelle ich kurz meine Kurse vor, wobei die Beschreibungen lediglich meine Wahrnehmung der Kurse beschreibt. Am Beste ist, man schaut sich die Kurse vorher auf der CBA Website an und geht dann vor Ort am Anfang in möglichst viele Kurse um sich einen Überblick zu schaffen und eine gute Auswahl treffen zu können.

**Money and Banking:** Dieser Kurs hat wie alle nachfolgenden Kurse 3 Semesterwochenstunden und wird im Normalfall mit 5 Creditpoints an der Goethe Universität angerechnet. Der Professor ist in Kuwait ein angesehener Ökonom und gestaltet seinen Unterricht in sehr gutem Englisch immer äußerst ansprechend. Der Kursinhalt ist spannend und bindet aktuelle Geschehnisse der Krise, der Zentralbankpolitik von EZB und FED sowie globale Fiskalpolitische und Geldmarkttheoretische Aspekte in die Vorlesung ein. Man schreibt jede

Woche Quizzes und 2 Midterms, die zusammen mit der Final Exam die Note ausmachen. Die Tests sind fair und fragen den Unterrichtsinhalt ziemlich 1:1 ab. Gute Vorbereitung bieten die Online-Quizzes des Kurses.

**Electronic Commerce:** Die Vorlesung ist ansprechend und interaktiv gestaltet. Mit aktiver Teilnahme am Unterricht und in einigen praktischen Veranstaltungen und Projekten (z.B. Erstellung einer Website) kann man seine Note verbessern. Der Professor unterrichtet mit viel Elan und Hingabe und hat auch nach den Veranstaltungen ein offenes Ohr für Fachliches aber auch Außeruniversitäres. Als Leistungsnachweis dienen mehrere Quizzes, 2 Midterms, Projects und eine Final Exam, die allesamt gut zu meistern sind.

**Business to Business Marketing:** Dieser Kurs kann anspruchsvoll sein, da er vor allem Wissen über die praktische Anwendung des Lerninhalts (z.B. in Form eines selbst erstellten Firmen-Proposals) fordert, die man teilweise im Kurs erfährt, sich aber auch teilweise selbst aneignen muss. Es gibt eine Midterm, ein Project und eine Final Exam. Die Professorin ist engagiert und versucht sogar Vertreter von externe Firmen in den Unterricht mithilfe von gemeinsamen Projekten miteinzubinden.

**Seminar in Economics:** In diesem Kurs muss man Präsentationen halten und ein wissenschaftliches Paper anfertigen. Das Fach ist weniger gut durch den Professor betreut als die anderen Fächer. Man sollte sich auf viel Selbststudium einstellen und Grundkenntnisse in Makro- und Mikroökonomie mitbringen.

Die Klausuren finden meistens Ende Dezember statt und es kann sein, dass ein Termin auch auf Weihnachten fällt.

#### Fazit:

Alles in Allem war mein Auslandssemester in Kuwait eine bereichernde und wunderbare Erfahrung, die ich jedem, der sich für die arabische Kultur, ihre Vorzüge und Eigenarten begeistern kann, empfehle. Unvergessliche Freundschaften und Erlebnisse sind dort so gut wie gewiss und fachliche Weiterbildung auf jeden Fall gewährleistet. Dass in einem kulturell so unterschiedlichen Land nicht alles gleich 100% glatt läuft in Bezug auf Organisatorisches und Absprachen ist auf jeden Fall zu verkraften. Der Austausch über die westliche Kultur, den Islam und die Geschichte Kuwaits, sowie der Austausch über die persönliche Lebensweise in Bezug auf Dinge wie Wertvorstellungen und Wünschen der dort lebenden Menschen hat einen tiefen Einblick gegeben und mir die Möglichkeit eröffnet, diese fantastische Kultur mit all ihren Facetten (negativ wie positiv) live zu erkunden. Am Ende muss ich noch erwähnen, dass der Islam im Alltag auf jeden Fall eine große Rolle spielt und auch in weniger religiösen Familien präsent ist. Der Respekt vor dieser Religion sollte auch bei Besuchern, die gar nichts mit Religion anfangen können, gegeben sein. Falls man euch einen Koran schenken will, sollte man dieses, für Muslime bedeutende Geschenk, nicht einfach ablehnen. Man begegnet in Kuwait Ausländern gegenüber mit Respekt und Gastfreundschaft und man wird Verständnis für eventuelles Unverständnis über Kuwaitische Regeln durchaus respektieren.

Trotz kultureller Unterschiede oder gerade deshalb ist ein Auslandssemester am College for Business Administration in Kuwait auf jeden Fall zu empfehlen.

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an dem College of Business Administration der Kuwait University, Kuwait City**

### **Wintersemester 2012/13**

Von Martin Fehse

Meine Entscheidung an dem College of Business Administration (CBA) der Kuwait University zu studieren kam durch mein Interesse an der Arabischen Welt und durch die Aufnahme der Kuwait University in das Austauschprogramm des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Als ich von dieser Kooperation hörte, stand für mich fest mich auf dieses Programm zu bewerben.

In den vergangenen Jahren hat das CBA sein Netzwerk an internationalen Partnerschaften kontinuierlich ausgebaut. In der Vergangenheit besuchten nie mehr als eine Handvoll von Studenten das CBA für ein Auslandssemester. Neben mir waren im Wintersemester 2012 nur zwei Studenten von der Uni Mannheim als Austauschstudenten am CBA. Die Kommilitonen kamen zum größten Teil aus Kuwait und den übrigen Golfländern. Ein kleinerer Teil kam aus anderen arabischen Ländern. Neben kuwaitischen gibt es viele ägyptische Professoren, die 5 verschiedene Fachgebiete der Wirtschaftswissenschaften lehren. Der Schwerpunkt der Lehre im CBA liegt auf Accounting, in diesem Schwerpunkt spezialisieren sich die meisten Studenten und auch ich habe meine Accounting Fächer als die Fächer mit dem höchstem Anspruch erlebt.

Um an der Kuwait University zu studieren, habe ich mich zuerst bei dem Auslandsbüro des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften beworben. Nach der Zusage aus Frankfurt musste ich noch auf die Zusage aus Kuwait warten, was recht zeitnah passierte. Anschließend hatte ich einen festen Ansprechpartner im CBA, der mir bei Formularen, Visa und meinen Fragen behilflich war.

Vor meiner Abreise habe ich mich durch die üblichen Quellen über Kuwait informiert und dabei festgestellt, dass ich bis zu einem gewissen Grad Pionier bei einem Auslandssemester in Kuwait bin. Gefreut hat mich als ich auf der Frankfurter Buchmesse einen Stand des kuwaitischen Informationsministeriums fand. Nachdem ich dem Standpersonal von meinem Auslandssemester erzählt hatte, waren diese sofort sichtlich begeistert und stellten sicher, dass sie mir jegliches Informationsmaterial mitgeben, welches sie in ihrem Stand auftreiben können. Somit konnte ich dann gut gewappnet und mit geballten Wissen über Geschichte, Politik und Gesellschaft meine Reise nach Kuwait antreten.

#### **Erste Wochen**

Eine Kopie des Visums hatte ich vor Reisebeginn geschickt bekommen und musste dieses am Flughafen gegen das Original tauschen, welches dort schon hinterlegt war. Die Einreise verlief dadurch relativ zügig. Am Flughafen holte mich ein Bus der Universität ab. Den Mix aus Bengalisch, Arabisch und Englisch des bengalischen Busfahrers konnte ich nur mit Schwierigkeiten verstehen. Es war jedoch auch ein Verantwortlicher des Wohnheims mit zum Flughafen gekommen mit dem ich mich auf Arabisch verständigen konnte. Die Bewerbung bei dem Wohnheim hatte auch die Verwaltung des CBA

übernommen. Das Wohnheim besteht aus 4 zehn-stöckigen Gebäuden. Der Standard in dem Wohnheim ist den Umständen entsprechend angemessen. Meines Wissens nach ist es nicht möglich anderweitig in Kuwait zu wohnen und alleine schon wegen der Verkehrssituation ist es zu empfehlen die Möglichkeit zu nutzen und auf dem Campus zu wohnen. Ich hatte dort ein möbliertes Zimmer und habe mir das Bad mit dem anderen Deutschen geteilt. Es gab Internet über W-Lan, allerdings war die Verbindung häufig sehr schlecht. Im Wohnheim lernte ich viele interessante Menschen aus verschiedenen Ländern kennen, die ich in meinem deutschen Alltag nie kennen gelernt hätte. Ich hatte dadurch die perfekte Möglichkeit meinen eigenen geographischen sowie kulturellen Horizont zu erweitern. Zurück in Deutschland durfte ich Familie und Freunden dann von so unbekanntem Ländern wie Djibouti und Brunei berichten.

Das Wohnheim liegt circa 10 Minuten zu Fuß vom CBA entfernt. Als ich im September ankam herrschten noch Temperaturen von über 50°C, die einen 10-minütigen Fußmarsch unmöglich machten. Deshalb gab es einen kostenlosen Shuttlebus, der zwischen dem Wohnheim und dem Campus pendelte.

Am zweiten Tag traf ich den zweiten von 3 deutschen Austauschstudenten am CBA. Wir waren in dem Semester, wie oben schon erwähnt, mit einer anderen deutschen Studentin die einzigen Austauschstudenten.

Den weiteren Prozess zur Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung übernahm der bengalische Busfahrer, den ich schon vom Flughafen kannte. Der war mit dem Prozess bestens vertraut und so liefen unsere zahlreichen Besuche in verschiedenen Behörden sehr strukturiert und schnell ab. Ohne diese Anleitung hätten ich meine Aufenthaltsgenehmigung in der kurzen Zeit nie bekommen.

### **Studium**

Die Einschreibung in die Kurse hatte ich schon von Deutschland aus vorgenommen, und hatte Glück, dass bei mir alles ohne Änderungen geklappt hat. Die anderen beiden Austauschstudenten mussten teilweise neue Kurse wählen.

Ich bin mit meiner Kurswahl bis auf einen Kurs sehr zufrieden. Die Kurse waren sehr klein und die Professoren legten viel Wert auf Interaktion und auf persönlichen Kontakt mit den Studenten. Einige meiner Professoren sind an vielen Themen interessiert, so auch an Deutschland und haben sich immer sehr über meine persönlichen Besuche bei ihnen im Büro gefreut. Bei diesen Besuchen erzählten sie mir mit viel Freude und Begeisterung über die Entwicklungsprojekte der Golfstaaten, über die Struktur der Arbeitsmärkte in den GCC-Ländern und über die wirtschaftlichen Probleme in den übrigen arabischen Ländern. Über diesen Weg kam ich dazu, bei meinem Professor für Internationale Finanzwirtschaft als wissenschaftlicher Assistent zu arbeiten. Ich half ihm während des Semesters hauptsächlich dabei Daten zu sammeln und aufzuarbeiten, die er für ein Paper über die Einflussfaktoren von Kreditwachstum benötigte.

An dem CBA gibt es verschiedene Clubs der einzelnen Fachgebiete. Ich bewarb mich erfolgreich für eine Mitgliedschaft im Finance Club. Die Aufgaben der Clubs liegen in erster Linie darin anderen Studenten beim Lernen zu helfen. Neben dem zur Verfügung stellen von Materialien und der persönlichen Hilfe durch die Mitglieder des Clubs organisieren die Clubs Field Trips. Während meiner Mitgliedschaft organisierten wir einen Besuch bei der Kuwait Investment Authority (KIA), die den kuwaitischen Staatsfond verwaltet. Dieser Fond hält unter anderem circa 5% an Daimler.

Unabhängig von den Clubs der Fachgebiete gibt es den Deans List Council (DLC), für den sich fachgebietsübergreifend die besten Studenten bewerben können. Der DLC übernimmt innerhalb der Universität zahlreiche soziale Aufgaben. So ist der DLC auch für die Betreuung der Austauschstudenten

während des Auslandssemesters zuständig. Diese Aufgabe hat der DLC wunderbar übernommen. Wir hatten immer mehrere Ansprechpartner, die merklich das Ziel verfolgten unseren Aufenthalt in Kuwait zu einer prägenden kulturellen Erfahrung zu machen.

Das CBA ist für Männer und Frauen, allerdings gab es bis auf Ausnahmen alle Fächer zwei Mal, ein Mal für Frauen und ein Mal für Männer. Bei Fächern die aufgrund von geringer Nachfrage nur ein Mal angeboten wurden, saßen die Frauen auf der linken und die Männer auf der rechten Seite. Die Geschlechtertrennung gilt auch für die anderen Bereiche der kuwaitischen Gesellschaft, weswegen mein Bericht nicht die Erfahrung einer Frau in Kuwait widerspiegelt. Von der deutschen Austauschstudentin, die zur gleichen Zeit am CBA war, weiß ich, dass es für Frauen deutlich schwieriger ist mit dem neuen Umfeld zurechtzukommen. Vor allem fiel es ihr anfangs schwer ohne die gewohnten Freiheiten auszukommen.

Auf dem Campus gibt es eine sehr große und architektonisch wertvolle Bibliothek, welche die meiste Zeit über kaum besucht ist und selbst in der Klausurenphase findet man ohne Probleme einen Platz.

Der Campus liegt in Shuwaikh, einem Industrie- und Hafengebiet westlich der Innenstadt. Die öffentlichen Verkehrsmittel (Busse) in Kuwait sind für Studenten zwar kostenlos, aber das Problem ist deren außerordentliche Unzuverlässigkeit. Im Schnitt muss man damit rechnen, dass ein bis zwei Busse an einem vorbeirauschen ohne anzuhalten. Deshalb war ich immer darauf angewiesen, dass ich vom Wohnheim abgeholt und wieder zurückgebracht werde. Der Straßenverkehr ist das gefährlichste in Kuwait. Die vielen Unfallwracks auf den Straßen zeugen von schnellem Fahren und verantwortungsloser Unachtsamkeit, zwei ständige Begleiter auf Kuwaits Straßen.

### **Freizeit**

Alkohol, Clubs und Partys gibt es in Kuwait nicht. Die Freizeit verbringt man in Malls, im Kino, am Strand und am Wochenende fährt man auch Mal für einen längeren Trip in die Wüste oder raus aufs Meer. Meine Lieblingsfreizeitbeschäftigung in Kuwait war der Aufenthalt in einer Diwaniya. Eine Diwaniya ist ein Raum, den die meisten Männer in ihrem Haus mit Sitzmöglichkeiten und anderen Annehmlichkeiten ausstatten, um dort Freunde oder teilweise auch andere Gäste zu empfangen. Viele reiche Familien haben jedoch noch einen separaten Gästeraum, in dem sie Gäste empfangen. In der Diwaniya treffen sich kuwaitische Männer regelmäßig mit Freunden und Bekannten je nach Anlass. Die Diwaniya bildet den Mittelpunkt der sozialen Interaktion unter Männern in Kuwait. Ich war so gut wie jeden Donnerstag in der Diwaniya eines guten Freundes. Neben Karten- und Videospiele unterhielt man sich über eine Vielzahl von Themen. Einmal wurde ich in eine Diwaniya eingeladen, um dort einen Vortrag über Deutschland zu halten. Der Gastgeber dieser Diwaniya ist ein Radiomoderator der wöchentlich Intellektuelle aus dem Medienbereich zu sich einlädt, um gemeinsam einen Film zu schauen oder aber auch einen Referenten zu einem bestimmten Thema zu hören. Ich habe mich sehr über diese Möglichkeit gefreut und einen Vortrag über Deutschland, das Land der Dichter und Denker, gehalten. Teilweise hatte ich mich zu solchen Anlässen wie ein Kuwaiti in Dishdasha gekleidet. Ich fand es angenehmer bei einer größeren Gruppe nicht direkt aufgrund der Kleidung aufzufallen.

Während meines Aufenthaltes wurde ich hin und wieder auf Hochzeiten eingeladen. Das erste Mal ging ich in Anzug und Krawatte und war damit der einzige von schätzungsweise 100 bis 150 Männern der nicht in weiß gekleidet war. Nach der Feier im Haus des Bräutigams brachten wir den Bräutigam zur Feier der Braut, diese fand in einem großen Veranstaltungssaal statt. Wir betraten den rechteckigen Saal von der Seite gegenüberliegend zur Braut. Rechts und links waren voll besetzte Tribünen, auf denen schwarz gekleidete Frauen saßen. Beim Eintreten der Männergruppe fokussierten die Blicke der Frauen den schwarzen Punkt, der sich in der weißen Menge bewegte. Vorne bei der Braut angekommen, wurde ich



auch noch zum Tanzen aufgefordert und durfte mich so vor versammeltem Publikum im golfeigenen Tanzstil versuchen. Anschließend zog ich es vor in einer weißen Dishdasha an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ende Oktober 2012 war das islamische Opferfest, wodurch mehrere Tage frei waren. Zusammen mit den anderen Deutschen nutzten wir die Feiertage um nach Dubai, Abu Dhabi und Muskat zu reisen. Auch vor und nach dem Auslandssemester haben wir unsere freie Zeit dazu genutzt die Region zu erkunden. Reisen in den Golfstaaten ist nicht günstig. Zwischen den Golfstaaten muss man so gut wie immer fliegen und Hotels, Restaurants und Vergnügungsangebote sind in den meisten Golfstaaten relativ teuer. Wir hatten aber über vorherige Recherche im Internet einigermaßen günstige Angebote zum Reisen gefunden.